

Jahresbericht 2020



IN VIA

Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Köln e.V.

Mit Zuversicht und Hoffnung durch ein besonderes Jahr

Bildung, Schulkooperationen,
Bahnhofsmission

Berufsvorbereitung, Auslands-
aufenthalte, Jugendwohnen

Ausbildung, Beschäftigung,
Unternehmenskooperationen



DEMOKRATIE ROCKT



Mein Blick auf lebendige Spuren von Demokratie in Köln

„Was ist Demokratie für mich?“ Dieser Frage gingen Jugendliche und junge Erwachsene aus den berufsvorbereitenden Maßnahmen von IN VIA Köln nach und hielten ihre Fundstücke im Alltag fotografisch fest. Aus 134 Fotos, die den Facettenreichtum von Demokratie widerspiegeln, wurden 48 Fotos in einem demokratischen Wahlprozess durch Teilnehmende des gesamten Verbandes ausgewählt und in einer Collage zusammengestellt.

Das Projekt wurde gefördert durch den Förderfonds Demokratie und die Stiftung Mitarbeit.

Fotoworkshop zum Thema Spiegelungen Projekt „Augenblick“

Gemeinsam mit Kindern und Erzieher*innen der Anne Frank Schule in Rondorf führte Regina Spitz, Fotografin im Projekt „Soziale Kulturarbeit“, im Juli 2020 einen einwöchigen Fotografie-Workshop zum Thema „Spiegelungen“ durch. Ziel war es, die Identität des eigenen „Ichs“ zu stärken, Vielfalt zu erkennen und mit Empathie zu reagieren.

Vom ersten Tag an waren die Kinder voller Begeisterung bei der Sache. Es wurden fleißig Spiegelbilder erstellt, Seelenvögel dargestellt, fotografiert und kleine Kunstwerke auf Leinwand erstellt. Am letzten Tag wurde eine kleine Ausstellung mit Rahmenprogramm und vielen Gästen auf dem Schulhof organisiert. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden für den großen Spaß und die tollen Ergebnisse.

Das Projekt wurde gefördert durch Aktion Mensch.



Fotos: IN VIA Köln

Es ist schön zu sehen, was alles möglich war und ist; alles andere als soziale Distanz!

Liebe Leserin, lieber Leser,

Köln, im Juli 2021

bei einem Rückblick auf das vergangene Jahr kommt man an dem Thema Corona nicht vorbei.

Hätte uns vor einem Jahr jemand erzählt, dass wir lernen, wie die Hände richtig gewaschen werden, dass die Mund-Nasen-Maske das Must-Have-Accessoire wird und wir nur mit Abstand oder über Video kommunizieren dürfen, hätten wir nur den Kopf geschüttelt. Rückblickend auf das Jahr 2020 sind diese Aussagen wenig überraschend – um nicht zu sagen völlig normal geworden.

Gleichzeitig ist es schön zu sehen, was alles möglich war und ist; alles andere als soziale Distanz!

Die Kinder in den Offenen Ganztagschulen, die Jugendlichen der Berufsvorbereitung und Ausbildung, die Besucher*innen in der Bahnmissionsmission und die Mitarbeitenden in den Beschäftigungsbetrieben, in den Küchen und Radstationen zeigten uns sehr bald, wie wichtig ihnen der Kontakt und der Austausch zu den Mitmenschen ist. Das Bewusstsein über Achtsamkeit und Gemeinschaft wurde neu gebildet.

Auch wenn diese Zeilen einen positiven Blick auf die Situation werfen – 2020 war ein schwieriges Jahr und es ist unklar, wie lange uns die Maßnahmen und die Folgen noch begleiten werden.

Umso dankbarer sind wir, dass wir auch in diesen schwierigen Zeiten großartige Unterstützung von vielen Partner*innen aus Kirche und Politik, Verwaltungen, Ministerien, Verbänden, Stiftungen und von Spender*innen erhalten haben. An dieser Stelle ein großes Dankeschön für das anhaltende Engagement aller, die uns weiterhin unterstützen.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren Mitarbeitenden in unseren sozialen Diensten. Die Krise machte deutlich, wie wichtig für den Zusammenhalt unseres gesellschaftlichen Miteinanders die Menschen sind, die in Berufen für und mit Menschen arbeiten. Mitarbeitende unseres Verbandes haben über das Maß hinaus ihren Dienst am Menschen geleistet.

Der Jahresbericht 2020 gibt Ihnen Einblick in die vielfältige Arbeit unseres Verbandes auch während der Pandemie.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre.

Herzlichst,
Ihre



Sibylle Klings
Vorstand



Marianne Wolf
Vorstand

Fotos: Privat

Inhalt

NEUESTE NACHRICHTEN 5
 ZentralE in der Kölner Südstadt / Neuer Standort für IN VIA-Essen für Kinder

BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN 6-7
 Krisenmanagement in der Pandemie

FACHBEREICH BERUFSVORBEREITUNG, AUSLANDSAUFENTHALTE, JUGENDWOHNEN 8-9
 Das Jahr in fünf Fragen

FACHBEREICH AUSBILDUNG, BESCHÄFTIGUNG, UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN 10-11
 Das Jahr in fünf Fragen

FACHBEREICH BILDUNG, SCHULKOOPERATIONEN, BAHNHOFSSION 12-14
 Das Jahr in fünf Fragen
 Bahnhofsmision: Von Karneval bis Krippe –
 und eine Pandemie mit massiven Auswirkungen

BERICHTE AUS DEN STABSSTELLEN 15-16
 Corona führt ins Freie
 Digital und sozial: Vernetzung im Jahr 2020
 Die IN VIA Köln gGmbH in Zeiten von Corona

IN VIA KÖLN TRANSPARENT 17-21
 Organisationsstruktur
 Personalstruktur
 Fundraising
 Bilanzstruktur/Ertragslage

IN VIA-STANDORTE IN KÖLN 22

Unser Jahresbericht gibt nur einen Einblick in die Vielfalt unserer Arbeit und Projekte. Weitergehende Informationen finden Sie unter www.invia-koeln.de.

Herausgeber:
 IN VIA
 Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e.V.
 Stolzestraße 1a
 50674 Köln

Konzept und Redaktion:
 Aline Mühlbauer
 Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Design: externbrink – kommunikationsdesign

Druck: dieUmweltDruckerei GmbH
 klimaneutral auf 100 % Recycling-Papier mit Bio-Farben und 100 % Ökostrom gedruckt!

Titelbild: stock.adobe.com – © Irina Schmidt

ZentralE in der Kölner Südstadt IN VIA Köln und Caritas Köln eröffnen Zentrum für alleinerziehende Eltern

Alleinerziehende sind ständig im Multitasking: Neben Job, Haushalt, Erziehung und Freizeitangeboten für die Kinder, haben sie oft nur wenig Zeit für sich selbst. Dazu stellen sich soziale Herausforderungen: Alleinerziehende haben mit 42 Prozent ein überdurchschnittlich hohes Armutsrisiko. Im Lockdown kam zu dem üblichen Aufgabenpaket noch Homeoffice und Homeschooling dazu. Und es gab niemanden, um sich abzuwechseln. „Man hat gemerkt, was ohne externe Unterstützung fehlt“, erzählt Tanja Vogt, Mitarbeiterin bei ZentralE.



Fotos: ZentralE



ZentralE – Zentrum für alleinerziehende Eltern in Trägerschaft von IN VIA Köln und Caritas Köln
 Severinstraße 39 | 50678 Köln
info@zentrale-suedstadt.de

Die ZentralE in der Kölner Südstadt ist eine Beratungsstelle, eine Plattform und ein Netzwerk für Menschen, die alleinerziehend sind. Das Projekt ist bis jetzt einzigartig. „Beratungsstellen sind oft sehr allgemein gehalten, während wir auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten: Die Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt. Besonders mit Kind Zuhause ist dieser erschwert und bedarf öfters einer Starthilfe, damit der Motor ans Laufen kommt,“ erklärt Tanja Vogt. Das Team ist multiprofessionell, bestehend aus Pädagog*innen, einer Psychologin, Erzieher*innen, wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und einer Verwaltungsseele. „So ist individuelle, passgenaue Beratung und bedarfsorientiertes Handeln möglich und effizient.“ Dabei sehen sich die Berater*innen vor allem als Wegbereiter*innen und Impulsgeber*innen, die dabei unterstützen, die richtigen Helferstellen zu finden. Die ZentralE ist ein offener Treff, in einer wertschätzenden, kreativen und besonderen Atmosphäre. Viele Passant*innen schauen spontan herein, stellen Fragen und knüpfen erste Kontakte. Die Beratung findet mobil statt, nicht an Schreibtischen, sondern im Sessel, am Esstisch, vielleicht auch beim Spaziergang am Rhein.

Was sich das Team der ZentralE wünscht? Aktive Unterstützung für alleinerziehende Mütter und Väter! Durch mehr Treffpunkte und mehr Angebote, Randzeitbetreuung für Alleinerziehende oder Zuschüsse für Babysitterkosten. „Das wäre schon mal ein guter Anfang.“ Aber es muss sich auch grundlegend etwas bewegen. Im Großen. Mehr Sozialwohnungen und eine Erhöhung des Anteils der Alleinerziehenden in Politik und Wirtschaft. „Wir brauchen eine Lobby.“

ZentralE - Zentrum für alleinerziehende Eltern

Neuer Standort für IN VIA-Essen für Kinder Helle, moderne Großküche in Köln-Mülheim

Der gemeinnützige Inklusionsbetrieb IN VIA-Essen für Kinder kocht seit September 2020 in großzügigen und hochmodernen Räumlichkeiten in der Schanzenstraße in Köln-Mülheim. **Das Team, bestehend aus 33 Menschen mit und ohne Handicap**, hat mit Hochdruck daran gearbeitet, den Umzug aus dem Forum Leverkusen so durchzuführen, dass die Verpflegung der Schulen ohne Unterbrechung gewährleistet werden konnte. In der neuen Großküche mit modernster Technik und einem perfekt durchdachten Ablauf- und Produktionssystem werden **täglich rund 4.000 gesunde Mahlzeiten für Kölner Schüler*innen frisch produziert**. Das Ziel der IN VIA Köln gGmbH ist es, ausbildungs- und arbeitsuchende Menschen mit Beeinträchtigung bei ihrer Integration ins Arbeitsleben zu unterstützen. Aktuell beschäftigt das Unternehmen 18 Mitarbeiter*innen mit Handicap, der Schwerpunkt liegt dabei auf Hör-, Lern- und Körperbehinderungen.



Foto: IN VIA Köln gGmbH

Florian Klobschinski (Fachpraktiker Küche), André Demaving (Koch), Olga Aydemir (Hauswirtschaftlerin) und Michael Höveler (Koch) sind begeistert von den neuen Räumlichkeiten am Standort Mülheim.

Weitere Infos unter www.invia-essenfuerkinder.de



Krisenmanagement in der Pandemie Nicht den Kontakt verlieren

In der Corona-Pandemie sind die Schulen, der Offene Ganztag und IN VIA als Träger näher zusammengerückt, um den Kindern den bestmöglichen Alltag zu gestalten. Einige Beispiele verdeutlichen die Kreativität und das hohe Engagement unserer Mitarbeiter*innen:

- In der **OGS Adlerstraße** wurden wöchentlich Pakete mit Lebensmitteln, Bastelanleitungen und leckeren Rezepten für Kinder aus Familien mit besonderem Bedarf gepackt.



- Das **OGS-Team der LVR-Severin-Schule** sammelte viele tolle Beschäftigungsideen in einer bunten Online-Dropbox und veröffentlichte mit Geschichten, Bastelideen und Rezepten.
- Die **OGS Vogelsanger Straße** setzte in der Notbetreuung das Thema „Glück“ in den Mittelpunkt. Mit Spielen und Angeboten aus der Glückswerkstatt konnte den Kindern immer noch ein Lächeln in die kleinen Gesichter gezaubert werden.
- Im Offenen Ganztag der **OGS Buschfeldstraße** und **KGS Friedlandstraße** machten die Kinder die Hochbeete auf dem Schulhof frühlingstfit und pflanzten frischen Rasen.



Stellvertretend für die herausragende Arbeit der Mitarbeiter*innen im Offenen Ganztag gibt Maria Athanasaki, Koordinatorin der OGS Ricarda-Huch, einen kurzen Einblick in dieses besondere Jahr.

„Das Schuljahr 2020 war für die OGS sehr herausfordernd. Der Lockdown im März, die Schulschließung und Notbetreuung, Distanz- und Wechselunterricht erforderten viel Flexibilität. Neue Konzepte mussten in kurzer Zeit entwickelt werden. Der tägliche, unmittelbare Kontakt mit den Kindern war nicht mehr gegeben und die Notbetreuung war anfangs mit großer Vorsicht und Unsicherheit verbunden. Für die OGS-Mitarbeiter*innen war es wichtig, den Kindern so viel Normalität und Alltag wie möglich zu bieten. Es sollte – trotz aller beunruhigenden und befremdlichen Umstände – ein kindgerechter Alltag sein, in dem sich die Kinder vor allem wohlfühlen. Von großer Bedeutung war für uns, den Kontakt mit den Kindern und Familien zu halten, die die Betreuung nicht in Anspruch nahmen.“



- Das **OGS-Team der Lindener Allee** wollte sich den Karneval nicht nehmen lassen und organisierte – unter strengen Hygiene- und Abstandsregeln – ein wunderschönes Fest mit vielen Spielen und Musik. Alle Kinder und die Mitarbeiter*innen waren verkleidet.
- Für die Kinder und Eltern der **OGS Ernstbergstraße** wurde eine liebevoll erstellte Schülerzeitung veröffentlicht und eine „Ressourcenschatzkiste“ für die Viertklässler*innen gestaltet.
- Das Projekt „Kinder lernen kochen“ in der **OGS Von-Bodelschwingh-Straße** war eine schöne und lehrreiche Abwechslung. Es wurde geschnitten, geschält, gerieben, gemixt und gekocht. Allen hat es gut geschmeckt!
- In der **OGS Everhardstraße** wurde u.a. das Hörspiel „Stress im Kicker-Team“ mit verschiedenen selbst aufgenommen Geräuschen vertont. Die Kinder haben mit Begeisterung mitgemacht und waren stolz auf das Ergebnis.

Dies sind nur einige Beispiele, die exemplarisch für die tolle Arbeit stehen, die trotz des Kontaktverbots in den Offenen Ganztagsschulen und in der Schulsozialarbeit geleistet wurde.

Tag der Begegnung im Garten der Religionen



Trotz Corona war der 29. Mai ein wunderschöner „Tag der Begegnung“ für Mitarbeitende und Teilnehmende im IN VIA-Zentrum in der Stolzestraße.

Lockdown-Blues?

Jugendliche aus der Berufsvorbereitung schreiben im Online-Blog über ihr Leben im Lockdown



„Als ich das von Corona gehört habe, hatte ich Angst. Ich habe keine Angst wegen mir, sondern wegen meiner Eltern, weil sie im Irak sind.“

Sipan, Jugendlicher aus der Berufsvorbereitung

Jugendliche wie Sipan, die eigentlich täglich in unsere berufsvorbereitende Maßnahme kommen, haben Tagebuch geführt und lassen uns an ihrer Gedankenwelt teilhaben.

Und was war sonst noch los?

Mit Beginn des Lockdowns hatten auch unsere Azubis in der Küche des Diözesan-Caritasverbands schlagartig weniger zu tun und wurden kreativ: Mehrere tausend Masken wurden für IN VIA-Mitarbeiter*innen und Gäste der Vingster Tafel genäht, viele hundert Suppen wurden an Bedürftige in den Notschlafstellen und Substituierten-Treffs ausgegeben und Lebensmittel-CarePakete für die Kölner Tafeln gepackt, die keine Lebensmittel mehr geliefert bekamen.



Pfarrer Franz Meurer freut sich über die Maskenspenden der Azubis von IN VIA Köln.

- Im **Projekt „QualiCare“** wurden 25 Tablets angeschafft, um online den Unterricht in dieser neuen Qualifizierungsmaßnahme überhaupt starten zu können. So konnten unsere Teilnehmenden in ihrer Vorbereitung auf pflegenaher Tätigkeiten online unterrichtet und begleitet werden.
- Durch Notebooks, die bereits im Bestand von IN VIA Köln waren, konnten wir im **ESB-Projekt** (Eingliederung Schwerbehinderter Menschen) mit den Teilnehmenden im Online-Kontakt stehen und die Qualifizierung weiter durchführen.
- Und auch alle Azubis im **„Ausbildungsgang für personenbezogene Serviceleistungen“** erhielten durch Unterstützung der **„Aktion Lichtblicke“** Notebooks, um online fit zu werden, mit den Ausbilder*innen zu „teamen“ und zu lernen.

Der Fachbereich steht mit seinen Angeboten

- Berufsorientierung
- Berufsvorbereitung
- Internationales Jugendwohnen
- Auslandsdienste

für Vielfalt und Begegnung.

Unser Ziel ist es, junge Menschen in ihrer Identitätsentwicklung zu unterstützen und sie bei der Integration in die Gesellschaft zu begleiten. **Konkret bietet der Fachbereich eine Vielzahl an Unterstützungsleistungen in Projekten, Maßnahmen und im Jugendwohnen an.** Zur Zielgruppe gehören junge Menschen, die eine



Stefanie Quint
Fachbereichsleiterin



Hartmuth Schütt
stellv. Fachbereichsleiter

Fotos: Privat

Zuwanderungsgeschichte haben, die aus ihren Herkunftsländern fliehen mussten, aus wirtschaftlich schwächeren Verhältnissen stammen, einen niedrigeren Bildungshintergrund haben, arbeitslos bzw. arbeitssuchend sind und/oder soziale oder gesundheitliche Probleme haben.

Die Corona-Pandemie hat in 2020 die Arbeit in sämtlichen Bereichen beherrscht. Sowohl die Teilnehmenden in unseren Maßnahmen und Projekten als auch unsere Mitarbeitenden hat die Pandemie vor große Herausforderungen gestellt.

Dass die Angebote im Fachbereich dennoch durchgehend zur Verfügung standen, ist maßgeblich der Kreativität, dem Durchhaltevermögen und dem großen Engagement unserer Mitarbeitenden zu verdanken.

♥-lichen Dank!

Das Jahr in fünf Fragen

Was waren die drei größten Herausforderungen für Ihren Bereich in 2020?

Die Corona-Pandemie hat in 2020 die Arbeit in allen Bereichen des Fachbereiches überschattet und geprägt und uns u.a. vor diese Herausforderungen gestellt:

- **64 junge Freiwillige** im März und April aus dem Ausland nach Deutschland zurückzuholen,
- das Wohnheim mit seinen **43 Bewohnerinnen** und Mitarbeiterinnen möglichst gut durch die Pandemie zu bringen,
- die Arbeit mit unseren Zielgruppen in kürzester Zeit auf digitale Formate umzustellen und gleichzeitig sowohl Mitarbeitenden als auch den Zielgruppen digitale Kompetenzen zu vermitteln.

Welchen Einfluss hatte die Corona-Pandemie auf die Arbeit im Fachbereich?

Der Shutdown traf Mitarbeitende und Teilnehmende gleichermaßen völlig überraschend und unvorbereitet. Obwohl es Anzeichen in anderen Ländern gab, haben die meisten von uns bis zum „schwarzen Freitag“ geglaubt, dass dieser Kelch an uns vorüberzieht bzw. nicht dieses Ausmaß erreichen wird.

Die Corona-Pandemie hatte in unseren verschiedenen Bereichen die unterschiedlichsten Auswirkungen.

Im Bereich der **Auslandsaufenthalte** waren Aus- und Einreisen nach Deutschland nur noch sehr eingeschränkt möglich. Das führte zu großen Planungsunsicherheiten für Teilnehmende, Partner*innen im In- und Ausland und zeitweise auch für die Mitarbeiter*innen.

„Und über Allem schwebte die Unsicherheit: Wie schaffen wir es, die Teilnehmenden durch den Lockdown nicht zu verlieren?“

Um einen Corona-Ausbruch im **Jugendwohnheim** zu verhindern, wurden insbesondere Hygieneregeln eingeführt und ständig angepasst. Die größte Einschränkung für die Bewohnerinnen lag darin, dass sie keine Besucher*innen mehr im Haus empfangen konnten. Darüber hinaus musste für die Bewohnerinnen schnellstmöglich die Teilnahme am Homeschooling durch den Ausbau der technischen Ausstattung (Geräte, WLAN) gewährleistet werden.

In den **berufsorientierenden und berufsvorbereitenden Projekten und Maßnahmen** musste kurzfristig eine vollständig ortsunabhängige Durchführung der Angebote ermöglicht werden. Das erforderte spezifische Voraussetzungen sowohl mit Blick auf die technische Infrastruktur als auch auf die Kompetenzen der Teilnehmenden und der Mitarbeiter*innen.

Von allen Mitarbeitenden war ein hohes Maß an Flexibilität gefordert sowie die fortwährende Bereitschaft zur Anpassung von bisher gekannten Routinen und Arbeitsabläufen. Immer wieder stellten sich uns die Fragen: Welche Gruppenangebote können angeboten werden? Wie können wir Beteiligte schützen? Welche Angebote sind notwendig, damit die Teilnehmenden psychisch gesund und stabil bleiben können? Der direkte Kontakt zu Kolleg*innen und Teilnehmenden war kaum noch möglich. Mitarbeitende und Teilnehmende litten teilweise stark unter dieser Situation.

Bei allen negativen Auswirkungen dürfen auch die positiven Effekte nicht vergessen werden. Schlagartig wurden neue Lern- und Arbeitsformen erprobt und umgesetzt. Neue, bis dahin unvorstellbare

Arbeitsituationen wurden den neuen Bedingungen angepasst, z.B. wurden auch Bewerbungsgespräche online geführt und "Mobiles Office" wurde von vielen Mitarbeitenden genutzt. Plötzlich durfte man erkennen, dass Konferenzen durchaus auch online effizient durchgeführt werden können und dadurch viel Zeit und Wegstrecke erspart bleiben.

Was waren die Meilensteine für den Fachbereich in 2020?

Zu Beginn der Pandemie und des ersten Lockdowns war die Sorge groß, dass Projekte und Maßnahmen nicht weitergeführt werden können, dadurch Teilnehmende nicht weiter betreut und Mitarbeitende vielleicht in Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit geraten würden. Durch schnelle, strukturerhaltende Maßnahmen und Regelfinanzierungen konnten die bestehenden Angebote aber glücklicherweise in modifizierter Form fortgeführt werden und der Fachbereich darüber hinaus weiterentwickelt werden.

Sechs neue Projekte starteten in 2020!

- Mitten im Lockdown öffnete im April die **ZentralE** – Zentrum für alleinerziehende Eltern (in Trägerschaft von IN VIA Köln und Caritasverband für die Stadt Köln). Hier finden arbeitslose alleinerziehende Eltern Möglichkeiten der Begegnung und professionelle Beratung für einen beruflichen Neustart.
- Die Projekte **Junge Geflüchtete starten durch, Powerful** und **Kultur Mobil** unterstützen Menschen mit Fluchterfahrung durch Coaching, Qualifizierung und Empowerment.
- Das Projekt **Go on – start up** mit dem Ziel, eine Onlineberatung im Übergang von Schule und Beruf bundesweit zu etablieren, wurde ebenfalls auf den Weg gebracht.
- Im Bereich Jugendwohnen wurde eine weitere Etage mit **vier neuen HzE-Plätzen** (Hilfe zur Erziehung mit niedrigem Betreuungsaufwand) ausgebaut.
- Und last but not least konnte die **Beratungsstelle für Auslandswege** Dank der Förderung der Aktion Mensch im September 2020 ihre Arbeit wieder aufnehmen und interessierte junge Menschen mit digitalen Formaten zu Auslandsmöglichkeiten informieren und beraten.



Foto: IN VIA Köln

Eines der sechs neuen Projekte im Fachbereich: „Kultur Mobil auf dem Weg in die Integration“ qualifiziert junge Menschen mit Fluchthintergrund für die Arbeit in der Nachmittagsbetreuung einer Offenen Ganztagschule.

Trotz Corona sind junge Erwachsene aus den Projekten **IdA** (Integration durch Austausch) und **Internationaler Jugendfreiwilligendienst** nach Europa und Kanada ausgereist, um wertvolle Auslandserfahrungen zu sammeln.



Unsere Mitarbeitenden entwickelten hervorragende Fähigkeiten im Umgang mit verschiedenen digitalen Tools und arbeiten jetzt sehr routiniert damit.

Welche Themen werden Sie auch im nächsten Jahr weiter beschäftigen?

Fraglich ist, welche Aus- und Einreisen in 2021 möglich sein werden. Das bedeutet für uns Weiterentwicklung und Anpassung der Programme an die sich verändernden Gegebenheiten. Auch zukünftig müssen digitale Strukturen und entsprechendes Know-how weiter ausgebaut werden.

Was sind wichtige Forderungen an die Politik in 2021?

- **Unterstützungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene sowie Unterstützung für Ausbildungsbetriebe**
Die Ausbildungschancen für unsere Teilnehmenden haben sich deutlich verschlechtert. Professionelle Unterstützungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene sind daher noch wichtiger, um berufliche Integration zu stärken. Ausbildungsbetriebe müssen ebenfalls mehr (beratend und finanziell) unterstützt werden, hier müssen die entsprechenden Mittel zur Verfügung gestellt werden.
- **Technische Ausstattung und Schulung in Medienkompetenz**
Unabhängig von Corona müssen alle Teilnehmenden mit der entsprechenden Hardware ausgestattet und entsprechend geschult werden.
- **Finanzielle Unterstützung**
Menschen, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, benötigen finanzielle Sonderleistungen, um sich die Anschaffung der kostspieligen OP- bzw. FFP-II-Masken erlauben zu können.
- **Stärkere Lobbyarbeit, Achtung und Wertschätzung für die Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendhilfe**
Mitarbeitende der Kinder- und Jugendhilfe stehen unmittelbar in Kontakt mit den ihnen anvertrauten jungen Menschen und tragen auch in dieser Zeit die Verantwortung für die pädagogische und menschliche Begleitung - was aus dem "Home-Office" nicht leistbar ist. ●

Der Fachbereich steht mit seinen Angeboten

- Ausbildung
- Beschäftigung
- Unternehmenskooperationen

für Integration und Chancengleichheit.

Unser Ziel ist es, Auszubildende, Unternehmen und Beschäftigte darin zu unterstützen, sich zusammenzufinden und Synergien zu nutzen. In der Praxis begleiten wir Förderschüler*innen in ihrem Auswahlprozess, überlegen gemeinsam, wohin die berufliche Reise gehen kann und sichern ihnen die Beschäftigung in Unternehmen, indem wir begleitende Qualifizierungen anbieten.



Roderich Dörner
Fachbereichsleiter



Claudia Kröll
stellv. Fachbereichsleiterin

Foto: Privat

Durch JobCoaching unterstützen wir Unternehmen und Auszubildende, damit eine Win-Win-Situation entstehen kann. Auch langzeitarbeitslose Menschen werden durch uns auf ihrem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt begleitet. Wir streben individuelle Lösungen für Unternehmen und Arbeitnehmer*innen an, damit ein nachhaltiges Arbeiten auf Augenhöhe möglich wird.

Das Jahr in fünf Fragen

Was waren die drei wichtigsten Themen für Ihren Bereich in 2020?

Mehr Wahlfreiheit für Menschen mit Behinderung

Seit dem 1.6.2020 ist IN VIA Köln einer der wenigen „Anderen Leistungsanbieter“ in NRW und bietet Menschen mit Behinderung eine berufliche Alternative zur Werkstatt für behinderte Menschen „WfbM“. Durch JobCoaching begleiten und unterstützen wir Menschen mit Behinderung dabei, eine Arbeit zu finden, die sie interessiert und mit Freude erfüllt.

„Menschen mit Behinderung sollen selber entscheiden, wo sie arbeiten wollen.“

(Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung)



„Fachpraktiker*in Service in sozialen Einrichtungen“ in weiteren Bundesländern

Der Erfolg des Kölner Modells „Fachpraktiker*in Service in sozialen Einrichtungen“, einer innovativen Ausbildung für Förderschüler*innen, führte in den vergangenen fünf Jahren zu einer Steigerung von 13 auf 55 Auszubildende pro Jahr. Die neuartige Ausbildungsperspektive für diese Zielgruppe wird in NRW weiter ausgebaut und auf andere Bundesländer übertragen.

QualiCare – Arbeitssuchende für die Pflege

In Pflegeberufen wird händierend Personal gesucht – und der Bedarf steigt weiter stark. Gemeinsam mit dem Kölner Jobcenter bildet IN VIA Köln seit Juni 2020 Arbeitssuchende zu Alltagsassistent*innen, Betreuungsassistent*innen und Pflegeassistent*innen aus. Die Resonanz ist sehr gut, 18 Menschen starteten im ersten Durchgang. Im Projekt wird zwischen betrieblicher Erprobung und theoretischer Qualifizierung gewechselt. Die Qualifizierung fand sowohl in Präsenz als auch im virtuellen Klassenzimmer statt.



Foto: Raloczy, Kölner Stadtanzeiger

Die Teilnehmenden von QualiCare stellen im Garten der Religionen in IN VIA Köln Arbeitssituationen nach.

Welchen Einfluss hatte die Corona-Pandemie auf die Arbeit in den Projekten?

Es war schön zu sehen, wie unterschiedlich die Jugendlichen mit den neuen Anforderungen umgegangen sind. Viele von ihnen konnten ihre Einsätze in Senioren- und Krankenhäusern problemlos fortsetzen.

„Jetzt merke ich, wie sehr ich gebraucht werde. Jeden Abend, wenn ich nach Hause gehe, stehen die Leute am Fenster und klatschen für mich.“

Auszubildende zur Fachpraktikerin Service in sozialen Einrichtungen



Foto: stock.adobe.com - ©New Africa

Kreative Lösungen mussten schnell her:

- In der integrativen Fachpraktiker*innen-Ausbildung wurden regelmäßig Kochboxen gepackt, die dann mit Rezepten und Anleitungen an die Auszubildenden ausgeliefert wurden.
- Der Unterricht in den „Ausbildungsbegleitenden Hilfen“ sowie die pädagogische Begleitung wurde schnellstmöglich über DSGVO-konforme, webbasierte Lernmanagementsysteme umgesetzt.
- Unsere Teams waren plötzlich aufgrund von Mobilem Office und Ein-Platz-Regelung weit verstreut, was unsere Teamarbeit vor ganz neue Herausforderungen stellte.

Was waren die Highlights für den Fachbereich in 2020?

Trotz Corona haben insgesamt 53 junge Menschen mit Förderbedarf ihre Ausbildung zum/zur Fachpraktiker*in starten können und 40 ihre Abschlussprüfung in ihrem jeweiligen Berufsfeld bestanden. Unsere Auszubildenden haben ein hohes Maß an Durchhaltevermögen und Flexibilität bewiesen.

♥-lichen Glückwunsch!

„[...] Das hat dazu beigetragen, dass die Teilnehmer*innen des Projekts nicht bloß zu etwa 4 % eine Chance auf einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz haben, wie das normalerweise der Fall ist, sondern zu 77 % entweder anschließend einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz haben oder in eine aussichtsreiche, weiterführende Ausbildung – zum Beispiel zum/zur Pflegehelfer*in – gehen. Das ist ein unglaublicher Erfolg. [...]“

Dr. Manfred Lütz, einer der Initiatoren der Ausbildung, im Vorwort der wissenschaftlichen Abschlussuntersuchung

Welche Themen werden Sie auch im nächsten Jahr weiter beschäftigen?

- Qualifizierung & JobCoaching für Pflegeberufe
- Digitalisierung von Präsenzangeboten
- Ausbau der Ausbildung „Fachpraktiker*in in Service in sozialen Einrichtungen“ auf weitere Standorte
- Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung intensivieren, z.B. durch Verstärkung des „Alternativen Leistungsanbieters“
- Agiles Arbeiten im Fachbereich, um schneller auf die Anforderungen des Marktes reagieren zu können



Foto: stock.adobe.com - ©karelnoppe

Was sind wichtige Forderungen an die Politik in 2021?

- Menschen mit Behinderungen sollen unterstützt und motiviert werden, ihre inklusiven, individuellen Bildungswege aktiv zu gestalten. Diese Entwicklung muss auch beim Übergang in das Arbeitsleben durchgesetzt werden.
- Die Ausschreibungspraxis der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter hat für die Menschen den Nachteil, dass häufig überregional tätige Träger zuständig sind, anstatt regional verankerte, gut vernetzte Einrichtungen. Diesem Thema werden wir mit kreativen Lösungen begegnen. ●

Der Fachbereich steht mit seinen Angeboten

- Betreuung an Grund- und weiterführenden Schulen
- Schulsozialarbeit
- Inklusionshilfen
- Lernen durch Engagement
- MitSprache – Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien
- Motiva-WerkstattSchule und
- Bahnhofsmission

für Vielfalt und Chancengleichheit.

Unser wichtigstes Ziel ist es, für Kinder und Jugendliche vielfältige Bildungsangebote bereitzustellen und die jungen Menschen in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Als größter Träger im Offenen Ganztage in Köln kooperiert der Verband aktuell mit **mehr als 40 Schulen** und stellt dort



Karin Anders
Fachbereichsleiterin



Susanne Gessat
stellv. Fachbereichsleiterin

Fotos: Karin Anders, Regina Spitz, Susanne Gessat, Privat

in zahlreichen Maßnahmen und Projekten vielfältige Bildungs-, Erziehungs-, Inklusions- und Betreuungsangebote bereit. **Mehr als 5.000 Schüler*innen** erreichten wir in 2020 mit unseren Angeboten an insgesamt **24 Offenen Ganztagschulen, 3 Übermittagsbetreuungen** sowie an **19 weiterführenden Schulen**.

Das Jahr in fünf Fragen

Was waren die drei wichtigsten Themen in 2020?

- 1. Praktischer Umgang mit der Pandemie** – Entwicklung, Sicherstellung und kontinuierliche Anpassung von Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen für Kinder und Mitarbeitende in den Schulen.
- 2. Kontakt halten** – Identifizierung, Entwicklung und Nutzung von alternativen Möglichkeiten, um – unter Beachtung der AHA-Regeln – mit den Kindern und Familien im Kontakt und Austausch zu bleiben.
- 3. Neue Maßnahmen und Angebote** entwickeln und umsetzen, die helfen, den sich verschärfenden Benachteiligungen und Bildungsgerechtigkeiten entgegenzuwirken.

Welchen Einfluss hatte die Corona-Pandemie auf die Arbeit in den Maßnahmen und Projekten?

- Positive Aspekte:**
- Zusammenrücken in der Krise – Intensivierung der Kooperation von Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen und Mitarbeiter*innen der Ganztagsangebote.
 - Gestiegene Wertschätzung der Jugendhilfeangebote an Schulen bei Schulleitungen, Lehrerkollegien, Familien und Kooperationspartner*innen.
 - Neue, kreative Lösungen suchen: Durch den Wegfall gewohnter Abläufe und Routinen wurde es nötig, flexible und kreative Lösungen zu suchen und neue Wege auszuprobieren.

Negative Aspekte:

- Unsicherheiten, Sorgen und Ängste bei Kindern, Familien und Mitarbeitenden durch den Wegfall von stabilisierenden Routinen. Befürchtungen angesichts andauernder, latenter Ansteckungsgefahren.
- Weitestgehender Wegfall von persönlichen Kontakten und Begegnungsmöglichkeiten. Dadurch sind bei einigen Kindern soziale Unsicherheiten entstanden bzw. haben sich verstärkt.
- Sich verschärfende Benachteiligungen und Bildungsgerechtigkeiten. Hohe Belastungen und gestiegenes Konfliktpotenzial, insbesondere in ohnehin sozial belasteten Familien.



Foto: stock.adobe.com - Tom Wang

Was waren die Highlights für den Fachbereich im Jahr 2020?

- Zu erleben, mit welcher Freude die Kinder und Jugendlichen nach dem Lockdown wieder in die Schule, die Ganztagsangebote und die Projekte gekommen sind.
- Ausweitung der Angebotspalette an Schulen durch die Einrichtung und Etablierung des ersten Pools für die Inklusionsbegleitung.



Bespielhaft für das Bemühen, auch in schwierigen Zeiten das Beste aus der Situation zu machen, ist die Abschiedsfeier der 4. Klassen an der GGS Lustheiderstraße.

„Schnell war klar, dass der Abschied in der gewohnten Form nicht stattfinden kann und die Enttäuschung war auf allen Seiten groß. Dennoch wollten wir die Kinder nicht einfach mit einem "Tschüss" entlassen. Wir wollten etwas schaffen, an das sich die Kinder trotzdem gerne zurück erinnern. Jede*r 4. Klässler*in bekam die Aufgabe, auf einer kleinen Karte einen Wunsch für ein anderes Kind zu formulieren. Mehr haben wir ihnen nicht verraten. An ihrem letzten Schultag knoteten wir diese Wünsche an bunte Luftballons und erwarteten die Kinder damit auf dem Schulhof. Gemeinsam, aber auf Abstand, ließen wir die Ballons steigen und hörten dazu das Lied „Nehmt Abschied Brüder“. Es waren tränenreiche 10 Minuten.“

Ingeborg Breuer, OGS Lustheiderstraße

Welche Themen beschäftigen uns im nächsten Jahr?

- Die Pandemie und alle damit verbundenen Besonderheiten und Einschränkungen werden, zumindest in der ersten Hälfte des Jahres 2021, weiterhin einen großen Raum einnehmen.

Wie gestalten wir die Arbeit nach der Pandemie?

Wie gelingt es, wichtige Erkenntnisse, positive Entwicklungen und neue Ansätze nachhaltig in den Arbeitsalltag zu integrieren?

Weitere wichtige Themen, die uns in den kommenden Jahren verstärkt beschäftigen werden:

- Fortschreitende Digitalisierung in Schule und Jugendhilfe
- Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz, voraussichtlich ab dem Jahr 2025, und der damit verbundene Ausbau der Bildungs- und Betreuungsangebote
- Ausbau der Angebote an Schulen, z.B. der Inklusionshilfen

Zu sehen, mit wieviel Power, Beharrlichkeit, Kreativität, Flexibilität und Fachlichkeit sich unsere Mitarbeiter*innen „in den Wind gestellt haben“, ist eines der Highlights in 2020.

Was sind wichtige Forderungen an die Politik in 2021?

- Mehr Anerkennung und Wertschätzung der Jugendhilfeangebote an Schulen!
- Absolut nötig ist eine bessere finanzielle, personelle, räumliche und digitale Ausstattung im Offenen Ganztage!
- Durch die Pandemie traten insbesondere soziale Ungleichheiten und Bildungsgerechtigkeiten noch einmal deutlich zutage. Die Politik sollte sich damit beschäftigen, wie die sich verschärfenden Ungleichheiten kurzfristig kompensiert und langfristig abgebaut werden können. ●

Von Karneval bis Krippe – und eine Pandemie mit massiven Auswirkungen



Anne Plhak
 Stabsstelle Christliches Profil
 und Interreligiöser Dialog
 Tel. 0221/4728-711
 anne.plhak@invia-koeln.de

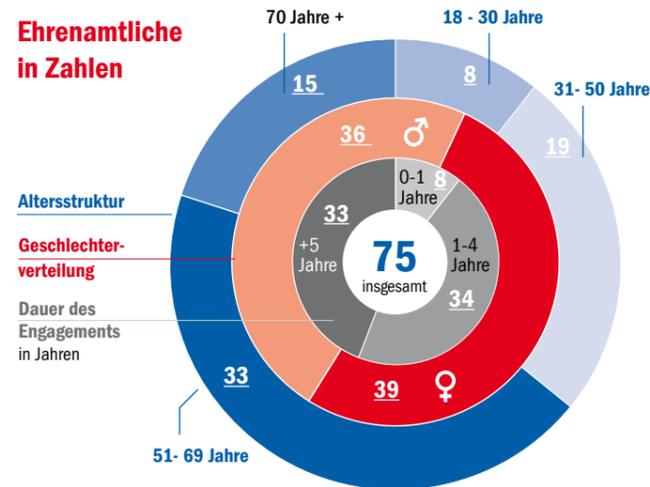
Karneval 2020 – eine Premiere

Zum ersten Mal besuchte das Dreigestirn die Bahnhofsmision Köln und enthüllte die „Jecke Kiste“. Ein großes Event, ein Fest mit schunkelnden Gästen und Ehrenamtlichen, die Verleihung der Ehrensperre an das Team der Bahnhofsmision ... und im Nachhinein eine **Spende in Höhe von 11.111 €!**



Die Bahnhofsmision Köln bietet Schutz, Unterstützung und Weitervermittlung für Menschen, die Hilfe benötigen - unabhängig von Geschlecht, religiösem Hintergrund, sexueller Orientierung, Herkunft, Alter und Hautfarbe. Seit 1899 öffnet sich hier die Tür für Menschen, deren Leben „entgleist“ ist, die eine Reisepause einlegen möchten, die ein offenes Ohr suchen.

Ehrenamtliche in Zahlen



55 Ehrenamtliche im Schichtdienst | 19 Ehrenamtliche bei Kids on Tour (+ 3 Ehrenamtliche aus anderen Bahnhofsmisionen) | 8 neue Mitarbeiter seit 10-2019 | 8 ausgeschieden

Pandemie 2020 – ein „Ticker“

Beratung am Fenster +++ Hygienemobil +++ Hygienekonzept +++ 4 Plätze statt 16 +++ Flaschensammler*innen ohne Einkünfte +++ ausgehender Dienst XXL im Hauptbahnhof +++ Masken +++ maximal 3 Leute im Dienst +++ Zwangspause von Kids on Tour +++ Luftfiltergerät +++ offene Fenster +++ Abstand im Kontakt +++ digitale Teamkommunikation mit ALLEN Engagierten zwischen 18 und 83 Jahren +++ motiviertes Team +++ Ehrenamtliche blieben und bleiben dabei +++ manche pausieren aus gesundheitlichen Gründen +++ Warten auf Impfung



Krippe 2020 – modifiziert



Die modifizierte Krippe der Bahnhofsmision Köln zeigt typische Szenen in Pandemie-Zeiten, die so täglich im Bahnhof vorkommen. Mitarbeitende der Bahnhofsmision, der Deutschen Bahn und der Bundespolizei kümmern sich um Reisende und hilfsbedürftige Personen. Alle achten auf die Einhaltung der Hygiene-Regeln. Die „Heilige Familie“ in ihrer Not ist symbolisch als Flüchtlingsfamilie dargestellt. Bauten, Kulisse und Figuren entwarf Günter Winckler, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter der Bahnhofsmision Köln.

Corona führt ins Freie

Nach der ersten „Coronawelle“ werden Mitte Mai 2020 viele Shutdown-Beschränkungen zurückgenommen. Die Inzidenzen sinken und das Wetter ist seit April konstant sonnig und sommerlich. Sport und andere Aktivitäten im Freien erleben einen Boom. Die Besucherzahlen im Garten der Religionen steigen zunächst nur zögerlich. Schulen, KiTas und andere Bildungseinrichtungen haben sämtliche Ausflüge für das Sommerhalbjahr gestrichen und sagen für den Zeitraum vom 18. Mai bis 27. Juni fast 40 vereinbarte Termine ab. Auch die Buchungen von Erwachsenengruppen beginnen verhalten, legen im Laufe des Sommers aber zu. **So gab es im Juni 4, im Juli 10, im August 14 und im September 11 Besuchergruppen im Garten der Religionen.** Vor den erneuten Maßnahmen Mitte/Ende Oktober waren noch 10 Gruppen zu Gast.

Vereine konnten ihre Aktivitäten nicht praktizieren, Freundeskreise konnten keine Kulturangebote wahrnehmen und große Geburtstagsfeiern und andere Festivitäten durften nicht stattfinden. Die meisten Besucher*innen haben sich über Monate hinweg nicht gesehen. Auch wenn wir im Garten nur über den Sicherheitsabstand von 1,5 Metern kommunizieren können, so ist zumindest die Begegnung von Angesicht zu Angesicht möglich, denn die Mund-Nase-Bedeckungen müssen im Freien nicht getragen werden. Da die Gruppengrößen auf maximal 15 Personen beschränkt sind, ist ein Austausch problemlos möglich. Neben dem (inter-)religiösen Dialog haben die Besucher*innen ein großes Bedürfnis, sich privat auszutauschen und viele verweilen nach der Führung etliche Stunden zusammen im Garten.

Die Begegnungen mit den Menschen sind in diesem Corona-Sommer 2020 emotional sehr besonders. Vielen stehen bei der Begegnung mit ihren Freund*innen und Bekannten die Tränen in den Augen.

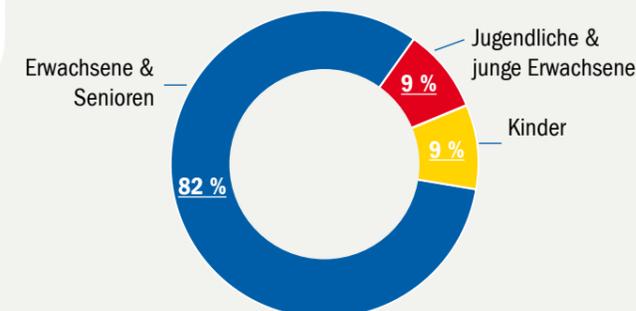


Der Pilgertag auf dem Kölner Jakobsweg am 19. August für Mitarbeitende fühlt sich, bis auf die kleine Gruppengröße, fast schon normal an.

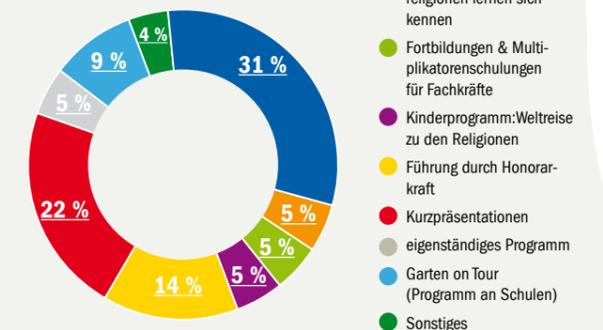
Auch die gemeinschaftlichen Feierlichkeiten bei IN VIA müssen im April zunächst ausfallen. Eine kleine Osteraktion und eine Videobotschaft zum Patronatsfest erinnern in diesem Jahr an die beliebten Traditionen. Der Geist der Gemeinschaft und Begegnung wird mit dem Pfingstfest am 4. Juni wieder lebendig, bei dem sich 35 Mitarbeiter*innen mit Abstand und Masken im großen Kapitalsaal versammeln.

Für die religiöse Arbeit bei IN VIA und im Garten zeichnet sich in diesem Sommer 2020 klar ab, dass es „Räume“ geben muss, bei denen die Pandemie keine explizite Rolle spielt, bei denen Begegnung, zumindest auf Abstand, ermöglicht wird und bei denen wir uns auf uns selbst und die vielen anderen wichtigen Themen, die es neben Corona noch gibt, besinnen dürfen. ●

Anzahl der Besuchergruppen im Garten der Religionen 2020



Verteilung der Angebotsstruktur 2020



Digital und sozial: Vernetzung im Jahr 2020

Das Jahr 2020 war auch für unseren sozialen Verband eine große Herausforderung. Ein Großteil unserer Arbeit konnte nicht stattfinden wie bisher. Nachmittags-Betreuung für eine große Gruppe von Kindern oder geteilte Büros? Fehlanzeige. Schnelle und nachhaltige Lösungen mussten gefunden werden, bevor der interne Zusammenhalt oder die Qualität der Zusammenarbeit mit unseren Zielgruppen und Kooperationspartner*innen leiden würden.

Nicht allein!

Die individuellen Kommunikationswege und kurzfristigen Mittel wurden im Oktober 2020 durch die verbandsweite Einführung von Microsoft Teams abgelöst. Dies alles mit einem gleichzeitigen Wechsel des IT-Dienstleisters zu stemmen, war eine Mammut-Aufgabe, die aber dank tatkräftiger Unterstützung aus allen Bereichen ohne große Komplikationen über die Bühne ging. Mit dem neuen Tool konnte gemeinschaftliches und agiles Arbeiten im gesamten Verband auf den Weg gebracht werden: Digitale Meetings, Chats und ein nachhaltiges Wissensmanagement gehören nun längst zu unserem Alltag.

Wie geht es weiter?

Neben der Verbesserung der internen Kommunikation haben wir die Chance, neue, digitale Lehr- und Lernformate mit und für unsere Zielgruppen umzusetzen. Bereits vor der Pandemie wurden im gesamten Verband kreative Formate entwickelt, die nun verstetigt und für andere Bereiche fruchtbar gemacht werden.

„Wir blicken voller Vorfreude auf weitere spannende Monate, in denen wir gemeinsam mit unseren Mitarbeiter*innen die digitalen Bildungsangebote ausbauen.“

Merlin Lautner, seit Dezember 2020 verantwortlich für die neu geschaffene Stabsstelle Verbandskommunikation und Digitalisierung.
merlin.lautner@invia-koeln.de



Die IN VIA Köln gGmbH in Zeiten von Corona

Bistro im Jakobs: Lieferdienst und To Go

Erst zum 1. Dezember 2019 hatte IN VIA eine weitere Gastronomie eröffnet: das Bistro im Jakobs. Dieser Veedelstreff mitten im katholischen Wohnprojekt ‚anders wohnen‘ der Gemeinde St. Jakobus in Köln-Widdersdorf musste wegen der Corona-Maßnahmen einige Monate geschlossen werden. Immerhin konnten wir einen mobilen Mittagstisch anbieten, der in der Nachbarschaft gut angenommen wurde. Auch fanden sich regelmäßig ca. 20 Schüler*innen von der nahegelegenen Internationalen Friedensschule Köln zum Schüler-Mittagstisch im Bistro ein bzw. holten das Essen zeitweilig ab. Im Spätsommer und Herbst konnten wir in unserem Bistro mit strengen Hygieneauflagen auch einige private Veranstaltungen durchführen, so wurden z.B. wiederholt runde Geburtstage gefeiert.



Foto: stock.adobe.com - Svitlana

IN VIA Köln – Essen für Kinder

Bis Oktober 2020 hatte die IN VIA Köln gGmbH ihren Inklusionsbetrieb im Leverkusener Forum mit den drei Sparten Restaurant mattea, Catering für Veranstaltungen im Leverkusener Kulturforum sowie Produktion der Schul- und Kitaverpflegung. Täglich arbeiteten dort Menschen in einem Team mit und ohne körperliche Beeinträchtigungen zusammen; **rund 50 Prozent der Angestellten haben eine Hör-, Lern- oder Körperbehinderung.** Die Corona Krise hat dieses dreiteilige Geschäftsmodell nahezu zum Erliegen gebracht: Das Restaurant musste geschlossen werden, Veranstaltungen im Forum Leverkusen haben nicht mehr stattgefunden und die Schulverpflegung wurde nur noch als Notverpflegung in Minimalmenge produziert. Aus diesen und weiteren Gründen wurde der Pachtvertrag mit der KulturStadtLev seitens IN VIA für Ende Oktober 2020 gekündigt. **Ein neuer Produktionsstandort wurde bezogen in der Schanzenstraße 40** – in Nachbarschaft zum stadtbekanntem E-Werk und Palladium. Hier kann die Produktion der Schulverpflegung deutlich ausgebaut und um die Sparte Warmverpflegung erweitert werden – weiterhin ganz im Sinne eines inklusiven Betriebes.

Das Jahr 2020 war gerade auch für unsere Mitarbeiter*innen mit einer Behinderung eine große Herausforderung. Die Stolpersteine eines Umzuges kamen zu den ständig neuen Corona-Bestimmungen hinzu und haben allen Mitarbeitenden der IN VIA Köln gGmbH viel abverlangt.

Bistro im Jakobs
ESSEN, TRINKEN & MEHR

Alles zum Angebot im Bistro im Jakobs unter:
www.bistro-im-jakobs.de

Mehr unter:
www.invia-essenfuerkinder.de
Eva Renkes
Tel. 0221 67 02 93-62



Wer wir sind

Soziales Engagement
seit über 120 Jahren

IN VIA Köln e.V. ist ein moderner, zukunftsweisender katholischer Fachverband innerhalb des Caritasverbandes, der sich für die Chancengleichheit und Teilhabe junger Menschen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion und Unterstützungsbedarf einsetzt. Neue Wege werden ermöglicht, unter anderem in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Arbeit.

1898 gegründet, sind heute knapp 850 Menschen haupt- und ehrenamtlich für IN VIA Köln tätig. 2023 feiert der Verband sein 125-jähriges Jubiläum.

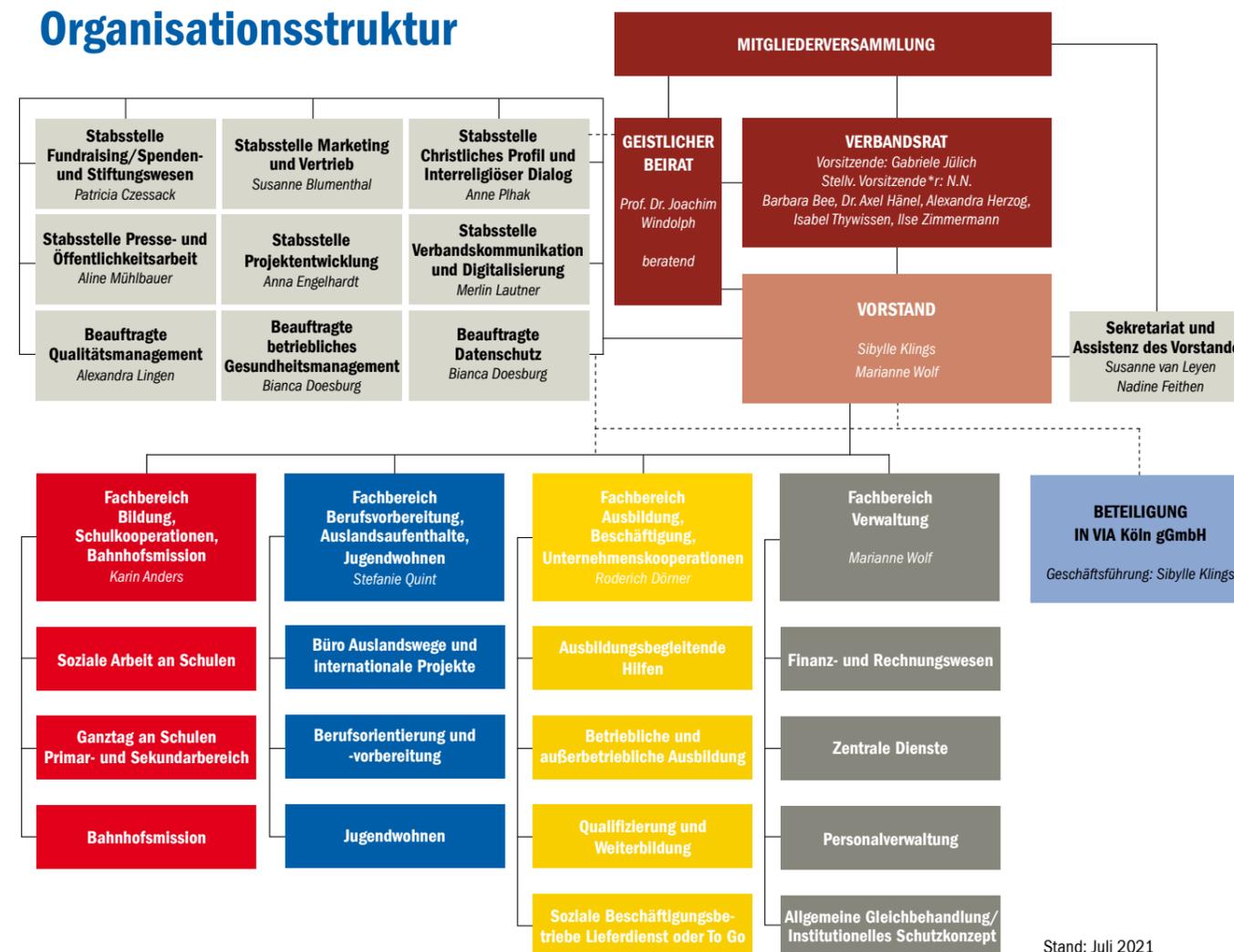
Unser Ziel ist es, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Weg in ein selbstbestimmtes, erfüllendes Leben zu begleiten. Dabei sind wir stets am Puls der Zeit und reagieren schnell auf die zunehmend komplexeren Herausforderungen in einer sich massiv

verändernden Gesellschaft. Die hohe Flexibilität, Kreativität und Motivation unserer Mitarbeitenden war insbesondere in der Corona-Zeit essentiell und hat uns die Krise bisher gut meistern lassen.

Der Kern unserer Arbeit ist der christliche Glaube. Menschen auf ihren, nicht immer leichten, Lebenswegen zur Seite zu stehen, ist zutiefst christlich. Durch die Zuwendung zum Nächsten tragen wir alle zu einer besseren, solidarischeren und friedlicheren Welt bei. Wir gehen bewusst in einen interkulturellen und interreligiösen Dialog auf Augenhöhe, bei dem das Anderssein wertgeschätzt und positiv in das gemeinsame Arbeiten eingebracht wird.



Organisationsstruktur

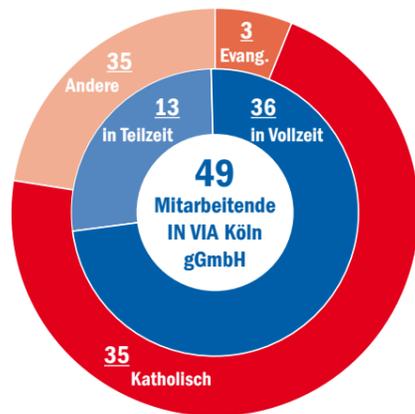
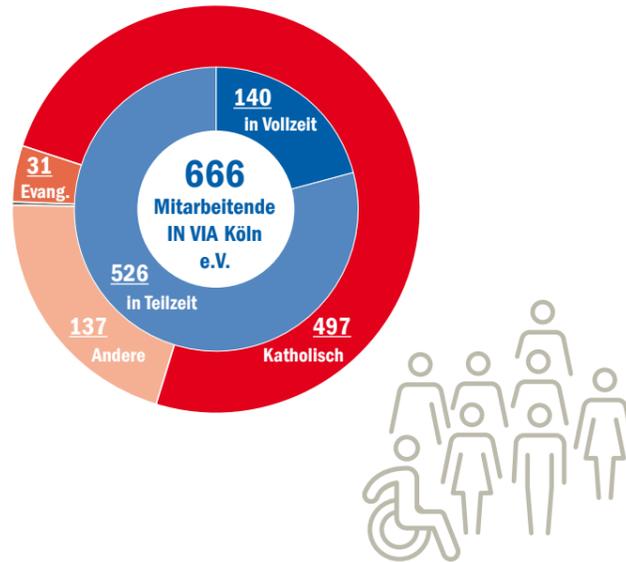


Stand: Juli 2021

Personalstruktur

IN VIA Köln e.V.

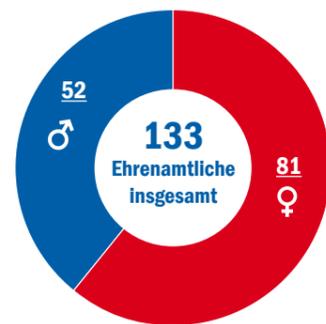
Zum Stichtag 31.12.2020 engagierten sich **666 Mitarbeitende** in den Einrichtungen des IN VIA Köln e.V., darunter 39 Menschen mit Behinderung. Der Anteil der **Mitarbeiterinnen lag mit 556** deutlich über dem Anteil der männlichen Mitarbeitenden. Die durchschnittliche **Dienstzugehörigkeit betrug 6 Jahre, das Durchschnittsalter 44 Jahre.**



IN VIA Köln gGmbH

Zum Stichtag 31.12.2020 engagierten sich **49 Mitarbeitende** in den Einrichtungen der IN VIA Köln gGmbH, darunter **22 Menschen mit Behinderung**. Die Geschlechterverteilung war mit 24 Mitarbeiterinnen zu 25 Mitarbeitern nahezu ausgeglichen. Die durchschnittliche **Dienstzugehörigkeit betrug 4 Jahre, das Durchschnittsalter 42 Jahre.**

Ehrenamt



Die Corona-Pandemie hat in 2020 die Arbeit in sämtlichen Bereichen beherrscht. Sowohl die Teilnehmenden in unseren Maßnahmen und Projekten als auch unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden hat die Pandemie vor große Herausforderungen gestellt. Dass die Angebote verbandsweit dennoch durchgehend zur Verfügung standen, ist maßgeblich der Kreativität, dem Durchhaltevermögen und dem großen Engagement unserer Mitarbeitenden zu verdanken.

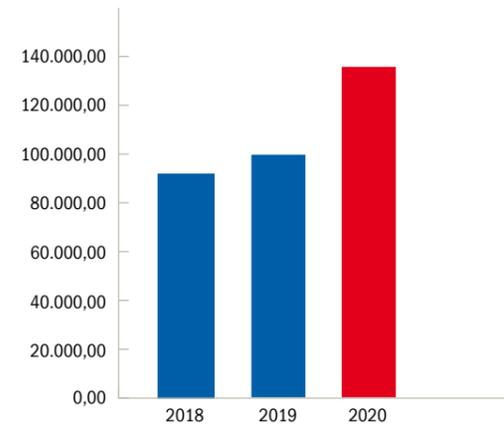


Dafür sagen wir herzlich Danke.

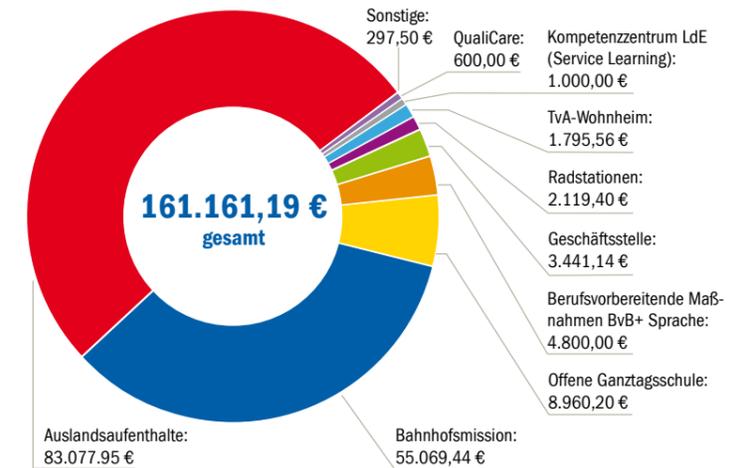
Fundraising

Auch im Jahr 2020 konnten wir durch Spenden, Stiftungsgelder und öffentliche Gelder zahlreiche Projekte und Maßnahmen erhalten oder anstoßen. Dies war angesichts der Corona-Pandemie besonders notwendig, da viele Maßnahmen kurzfristig digital stattfinden mussten (ohne größere Kontingente von Hard- und Software) und einige Einrichtungen schließen mussten.

Die Spendeneinnahmen lagen in 2020 bei **über 160 Tausend Euro**. Drastische Spendeneinbrüche gab es Corona-bedingt insbesondere bei den Freiwilligendiensten weltweit (**ein Minus von 45 % bei den Ausreisenden und 46 % bei den Einreisenden**) und beim Internationalen Jugendfreiwilligendienst. Ein **Plus gegenüber dem Vorjahr von 43 % gab es bei den freien Spenden** für IN VIA Köln und **von 32 % bei der Bahnmissionsmission Köln.**



Spenden nach Verwendungszweck



Stiftungen 2018-2020

Der Anteil der Stiftungsgelder hat sich konsequent erhöht von 2018-2020. Gegenüber 2019 konnte der Anteil um ein Drittel gesteigert werden.

2018	2019	2020
92.300,00	100.862,42	134.920,78

Sie möchten auf einer Geburtstagsfeier Geld sammeln? Sie planen, Ihre Mitarbeiter*innen zu motivieren, sich sozial zu engagieren und unter Mitwirkung des Unternehmens für ein bestimmtes Projekt zu sammeln? Sie möchten uns dauerhaft unterstützen?

Sprechen Sie uns an! Gerne überlege ich mit Ihnen gemeinsam, welche Aktion zu Ihnen und zu uns passt.



Patricia Czessack
Stabsstelle Fundraising

Telefon 0221 47 28-671
patricia.czessack@invia-koeln.de

Foto: stock.adobe.com - © Björn Wylezich

IN VIA sagt von Herzen Danke an alle Spender*innen, Unternehmen, Stiftungen und Vereine, die uns im letzten Jahr unterstützt haben. Ihre finanzielle Hilfe sichert unsere Arbeit in Maßnahmen und Projekten – vor allem in den Bereichen, in denen es weder passende (öffentliche) Gelder noch anderweitige Finanzierungsmöglichkeiten gibt.



IN VIA Köln in Zahlen

Bilanzstruktur IN VIA Köln e.V.

Beiträge in T€ (Tausend Euro)

AKTIVA	2020		2019		PASSIVA	2020		2019	
	TEUR	Anteil	TEUR	Anteil		TEUR	Anteil	TEUR	Anteil
Langfristiges Vermögen					Langfristiges Kapital				
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	0 %	3	0 %	Eigenkapital	8.354	63 %	8.917	76 %
Sachanlagen	6.848	52 %	2.539	22 %	Sonderposten	51	0 %	46	0 %
Finanzanlagen	2.962	22 %	4.204	36 %	Darlehen	1.510	11 %	22	0 %
Kurzfristiges Vermögen					Kurzfristiges Kapital				
Vorräte	48	0 %	47	0 %	Rückstellungen	831	6 %	718	6 %
Flüssige Mittel (Kassen, Banken)	1.594	12 %	3.425	29 %	Darlehen kurzfristig	3	0 %	3	0 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	340	3 %	257	2 %	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	376	3 %	297	3 %
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0 %	37	0 %	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	211	2 %	0	0 %
Sonstige Vermögensgegenstände	1.432	11 %	1.160	10 %	Sonstige Verbindlichkeiten	505	4 %	399	3 %
Rechnungsabgrenzungsposten	21	0 %	73	1 %	Rechnungsabgrenzungsposten	1.413	11 %	1.343	11 %
Summe	13.254	100 %	11.745	100 %	Summe	13.254	100 %	11.745	100 %

Aktiva/Vermögen

Im Jahr 2020 haben wir eine Immobilie mit einer Großküche in der Schanzenstraße in Köln-Mülheim erworben, in der wir seit Herbst 2020 u.a. Schulverpflegung produzieren. Dadurch haben sich die Sachanlagen gegenüber 2019 deutlich erhöht. Die Finanzierung der Immobilie ist auf der Aktivseite der Bilanz ersichtlich im Rückgang der Finanzanlagen und der Flüssigen Mittel gegenüber 2019.

Die Finanzanlagen beinhalten die 100 %-Beteiligung an dem verbundenen Unternehmen IN VIA Köln gGmbH, ein Darlehen an die IN VIA Köln gGmbH sowie mittel- bis langfristige Wertpapiere. Für die Auswahl der Wertpapiere gilt eine Anlagerichtlinie, die eine risikoarme Strategie verfolgt.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind wie im Vorjahr weit überwiegend Forderungen aus Zuschüssen enthalten.

Passiva/Kapital

Das Eigenkapital verringert sich zum Vorjahr aufgrund des Jahresfehlbetrages des Geschäftsjahres 2020, die Eigenkapitalquote bleibt mit 63 % hoch. Die langfristigen Darlehen erhöhen sich zum Vorjahr durch die Aufnahme eines Bankdarlehens für die Finanzierung der Immobilie in der Schanzenstraße.

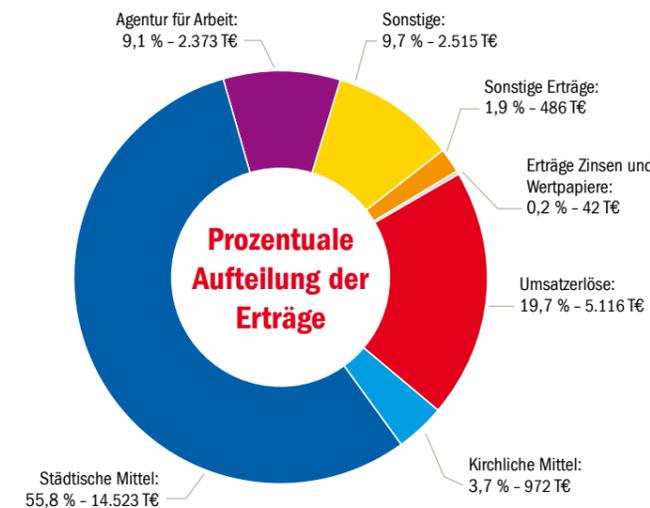
Die Rückstellungen betreffen zum überwiegenden Teil den Personalbereich (u.a. Urlaub und Mehrstunden). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus einem Darlehensvertrag mit der IN VIA Köln gGmbH. Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Vorauszahlungen von Zuschussgebern für das Jahr 2021.

Unser Jahresabschluss wurde geprüft von der Solidaris Revisions-GmbH in Köln. Für den Jahresabschluss 2020 hat der IN VIA Köln e.V. am 30.06.2021 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten.

Ertragslage von IN VIA Köln e.V.

Gewinn- und Verlustrechnung in T€ (Tausend Euro)

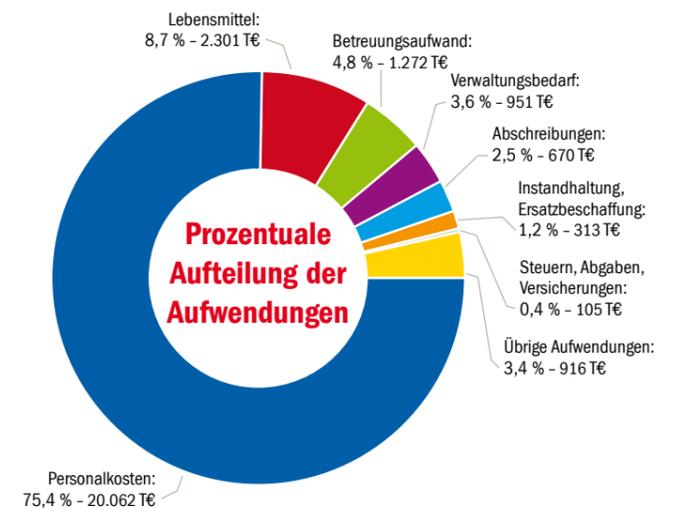
Erträge	2020	2019	Aufwendungen	2020	2019
Umsatzerlöse	5.116	5.779	Personalkosten	20.062	18.861
Zuschüsse und Erstattungen			Sachkosten	6.528	6.710
- Kirchliche Mittel	972	933	- Lebensmittel	2.301	2.608
- Städtische Mittel	14.523	13.908	- Betreuungsaufwand	1.272	2.036
- Agentur für Arbeit	2.373	2.483	- Verwaltungsbedarf	951	759
- Sonstige	2.515	2.392	- Abschreibungen	670	302
Sonstige Erträge	486	503	- Instandhaltung, Ersatzbeschaffung	313	93
Erträge Zinsen und Wertpapiere	42	51	- Steuern, Abgaben, Versicherungen	105	101
			- Übrige Aufwendungen	916	811
Summe Erträge	26.027	26.049	Summe Kosten	26.590	25.571
Jahresüberschuss				-563	478



Erträge

Die Gesamtsumme der Erträge im Jahr 2020 ist zum Vorjahr geringfügig gesunken. Der Grund dafür liegt im Rückgang der Umsatzerlöse, der überwiegend durch die Corona-Pandemie bedingt ist. Sowohl die Erträge aus der Schulverpflegung als auch die Erträge der Radstationen und unserer Restaurants sind zum Vorjahr gesunken.

Die Summe der Zuschüsse und Erstattungen ist zum Vorjahr gestiegen, hier sind die Erträge aus unseren vielfältigen Maßnahmen und Projekten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Schulen und an anderen Standorten ausgewiesen.

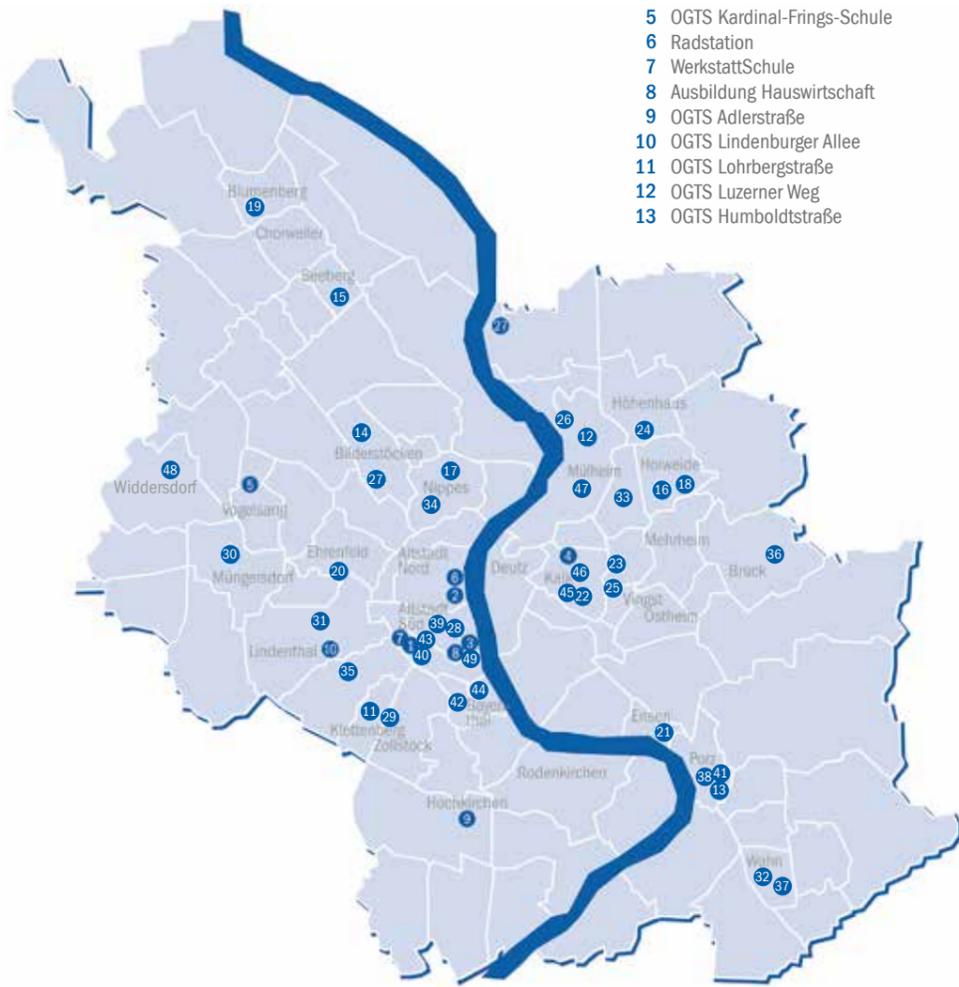


Aufwendungen

Die Personalkosten stellen mit 75 % den überwiegenden Teil der Aufwendungen dar. Die Steigerung zum Vorjahr resultiert aus einem Personalaufbau aufgrund neuer Maßnahmen, aus Tarifanhebungen und der tariflich vereinbarten Corona-Prämie für alle Mitarbeitenden.

Die Aufwendungen für Lebensmittel und für Betreuungsaufwand vermindern sich zum Vorjahr aufgrund der Schulschließungen und Notbetreuungen als Folge der Corona-Pandemie. Die zum Vorjahr gestiegenen Verwaltungskosten beinhalten Einmalkosten aufgrund einer EDV-Umstellung. Die Erhöhung der Abschreibungen resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung zu einer Wertberichtigung auf eine Darlehensforderung gegen die IN VIA Köln gGmbH. Die Fassadensanierung des Kapitelsaals in der Stolzestraße ist die Hauptursache für die gestiegenen Instandhaltungskosten.

IN VIA-Standorte in Köln



- 1 IN VIA Zentrum und Geschäftsstelle
- 2 Bahnmissionsmission
- 3 Teresa-von-Avila-Haus
- 4 Martin-Köllen-Schule Köln-Kalk
- 5 OGTS Kardinal-Frings-Schule
- 6 Radstation
- 7 WerkstattSchule
- 8 Ausbildung Hauswirtschaft
- 9 OGTS Adlerstraße
- 10 OGTS Lindenburger Allee
- 11 OGTS Lohrbergstraße
- 12 OGTS Luzerner Weg
- 13 OGTS Humboldtstraße
- 14 OGTS Alzeyer Straße
- 15 OGTS Balsaminenweg
- 16 OGTS Buschfeldstraße
- 17 OGTS Bülowstraße
- 18 OGTS Friedlandstraße
- 19 OGTS Ernstbergstraße
- 20 OGTS Everhardstraße
- 21 OGTS Hohe Straße
- 22 OGTS Kapitelstraße KGS
- 23 OGTS Lustheider Straße
- 24 OGTS Von-Bodelschwingh-Straße
- 25 OGTS Heßhofstraße
- 26 OGTS Ricarda-Huch-Straße
- 27 OGTS Osterather Straße
- 28 OGTS Weberstraße Förderschule Sehen
- 29 OGTS Bernkasteler Straße
- 30 OGTS Wendelinstraße
- 31 Apostel Gymnasium Köln-Lindenthal
- 32 Maximilian-Kolbe-Gymnasium Köln-Wahn
- 33 Herder Gymnasium Köln-Buchheim
- 34 Edith-Stein-Realschule Köln-Nippes
- 35 Elsa-Brändström-Realschule Köln-Sülz
- 36 Käthe-Kollwitz-Realschule Köln-Brück
- 37 Otto-Lilienthal-Realschule Köln-Wahn
- 38 Max-Planck-Realschule Köln-Porz
- 39 Hauptschule Großer Griechenmarkt Köln
- 40 abH/WerkstattJahr/BvB 55
- 41 Deutz AG BVB Metall/Lager
- 42 GGS Annastraße
- 43 Radwerkstatt Bahnhof Süd
- 44 Kath. Grundschule Franziskus-Schule, Bayental
- 45 Gemeinschaftsgrundschule Grüneberg-Schule, Kalk
- 46 Erzbischöfliche Grundschule am Bildungscampus Köln-Kalk
- 47 IN VIA-Essen für Kinder, Schanzenstraße Köln-Mülheim
- 48 Bistro im Jakobs, Köln-Widdersdorf
- 49 ZentralE, Severinstraße, Köln-Südstadt

Angebote und Maßnahmen an Grundschulen

- ✚ Anne-Frank-Schule, Rondorf
- ✚ Berthold-Otto-Schule, Holweide
- ✚ Don-Bosco-Grundschule, Porz
- ✚ Kath. Grundschule Franziskus-Schule, Bayental
- ✚ Gemeinschaftsgrundschule Annastraße, Raderberg
- ✚ Gemeinschaftsgrundschule Adolph-Kolping-Straße, Porz
- ✚ Gemeinschaftsgrundschule Ernstbergstraße, Blumenberg
- ✚ Gemeinschaftsgrundschule Hohe Straße, Porz
- ✚ Gemeinschaftsgrundschule Lustheider Straße, Vingst
- ✚ Gemeinschaftsgrundschule Ricarda-Huch-Straße, Stammheim
- ✚ Gemeinschaftsgrundschule Unter Birken, Porz
- ✚ Gemeinschaftsgrundschule Von-Bodelschwingh-Straße, Höhenhaus
- ✚ Gemeinschaftsgrundschule Wendelinstraße, Müngersdorf
- ✚ Gemeinschaftsgrundschule Grüneberg-Schule, Kalk
- ✚ Heintzmannschule, Vingst
- ✚ Kardinal-Frings-Schule, Verbundschule, Vogelsang
- ✚ Kath. Grundschule Kapitelstraße, Kalk
- ✚ Kath. Grundschule Lindenburger Allee, Lindenthal
- ✚ Kath. Grundschule Osterather Straße, Bilderstöckchen
- ✚ Kath. GS Everhardstraße, Ehrenfeld
- ✚ Kath. GS Friedlandstraße, Holweide
- ✚ Kath. GS Lohrbergstraße, Klettenberg
- ✚ Kath. GS Luzerner Weg, Mülheim
- ✚ Lukas-Schule, Bilderstöckchen
- ✚ Severinschule, Förderschule Sehen
- ✚ St. Martin-Schule, Seeberg
- ✚ St. Nikolausschule, Zollstock
- ✚ Erzbischöfliche Grundschule am Bildungscampus Köln-Kalk

Angebote an Sek. 1-Schulen

- ✚ Apostelgymnasium, Lindenthal
 - ✚ Edith-Stein-Realschule, Nippes
 - ★ Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium
 - ✚ Elsa-Brändström-Realschule, Sülz
 - ★ Erzbischöfliches Irmgardis Gymnasium
 - ★ Gesamtschule Holweide
 - ★ Hauptschule Baadenberger Straße, Bilderstöckchen
 - ✚ Hauptschule Großer Griechenmarkt, Innenstadt
 - ✚ Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium, Buchheim
 - ✚ Käthe-Kollwitz-Realschule, Brück
 - ✚ Maximilian-Kolbe-Gymnasium, Porz-Wahn
 - ✚ Max-Planck-Realschule, Porz
 - ★ Nelson-Mandela-Gesamtschule
 - ✚ Otto-Lilienthal-Realschule, Porz-Wahn
- Förderschule Auguststraße *Motivia-WerkstattSchule*

- ✚ **Ganztagsangebote**
- ✚ **Schulsozialarbeit**
- ✚ **Übermittagsbetreuung**
- ★ **Lernen durch Engagement**
- ✚ **Inklusionshilfen**



Garten der Religionen

Bistro Refektorium

Bistro im Jakobs

Kapitelsaal – Tagungen und Konferenzen im Herzen von Köln

IN VIA Essen für Kinder
Großküche für Schulerpflegung

Stark in Köln
Unsere sozialen Betriebe und Außenstandorte

Bahnhofsmission
an Gleis 1

Küche, Kantine und Catering im
Düresau-Caritasverbund für das
Erzbistum Köln

Internationales Mädchenwohnheim
Teresa-von-Avila Haus

Soz.-päd. begleitetes Jugend-
wohnen Reutlinger Straße

Radstation
Bahnhof Süd

ZentralE – Zentrum für
alleinerziehende Eltern

Radstation
Bergisch Gladbach

Radstation am
Hauptbahnhof

Radstation
Köln



jobcenter
KÖLN

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

**Unser Spendenkonto:
IN VIA Köln
Pax Bank
IBAN: DE 18 3706 0193 0027 1820 11
BIC: GENODED1PAX**

Spenden sind auch online auf www.invia-koeln.de möglich.

IN VIA
Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e.V.
Stolzestraße 1a
50674 Köln
Fon 0221 47 28 - 600
Fax 0221 47 28 - 666
Entdecken Sie die Vielfalt von IN VIA.
www.invia-koeln.de
Mitglied des internationalen ACISJF – IN VIA
Fachverband im Deutschen Caritasverband



IN VIA Köln e.V. ist nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert und zugelassener Träger nach AZAV (www.certqua.de).



ARBEITEN BEI IN VIA KÖLN?!

Der Sozialverband IN VIA Köln e.V. ist ein moderner, zukunftsweisender, katholischer Fachverband und begleitet insbesondere junge Menschen – heute Jungen wie Mädchen – in Schule und Beruf. Die Spannweite reicht von Projekten der Jugendhilfe, der (Schul)-Sozialarbeit über verschiedenste Maßnahmen der Berufsvorbereitung, betrieblichen Integration bis hin zur qualifizierten Bildung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern in 24 Offenen Ganztagschulen in Köln.

Haben Sie Interesse an einer Beschäftigung in einem innovativen und spannenden Arbeitsumfeld mit vielfältigen Tätigkeitsschwerpunkten und können Sie sich mit den gesellschaftspolitischen Zielen und Werten eines katholischen Trägers identifizieren?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung, gerne auch **initiativ!**

Mehr zu Ihrer Wunschstelle unter www.invia-koeln.de, „Stellenangebote“

Wir danken unseren Förderer*innen!